

GRUNDKOMPETENZEN FÜR DIE SCHULSPRACHE

Nationale Bildungsstandards | Frei gegeben von der EDK-Plenarversammlung
am 16. Juni 2011



EDK | CDIP | CDPE | CDEP |

Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren
Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique
Conferenza svizzera dei direttori cantonali della pubblica educazione
Conferenza svizra dals directurs chantunals da l'educaziun publica

Die EDK hat die **Grundkompetenzen für die Schulsprache** an ihrer Plenarversammlung vom 16. Juni 2011 frei gegeben. An der gleichen Versammlung haben die kantonalen Erziehungsdirektorinnen und Erziehungsdirektoren auch die Grundkompetenzen für Fremdsprachen, Mathematik und Naturwissenschaften frei gegeben. Die dafür notwendige Mehrheit von zwei Dritteln der EDK-Mitglieder wurde klar erreicht.

Diese Grundkompetenzen sind die ersten **nationalen Bildungsstandards für die obligatorische Schule**. Sie stellen einen wichtigen Beitrag zur gesamtschweizerischen Harmonisierung der Ziele der Bildungsstufen dar. Seit 2006 ist dies ein Verfassungsauftrag an die Kantone (Bundesverfassung, Art. 62 Abs. 4).

Die Entwicklung und Freigabe der Grundkompetenzen erfolgte auf Basis von Artikel 7 der **Interkantonalen Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule** (HarmoS-Konkordat) vom 14. Juni 2007. Das Konkordat ist am 1. August 2009 in Kraft getreten und gilt für die Beitrittskantone. Die von der Bundesverfassung verlangte Harmonisierung der Ziele der Bildungsstufen gilt für alle Kantone.

Das vorliegende Instrument ist nicht direkt für die Schulpraxis gedacht. Es richtet sich in erster Linie an die Entwickler von Lehrplänen, Lehrmitteln und Evaluationsinstrumenten. Die im Auftrag der EDK entwickelten Bildungsstandards in Form von Grundkompetenzen werden als Zielvorgaben in die sprachregionalen Lehrpläne einfließen.

Die Berichte zu den Grundkompetenzen sowie weitere Informationen zu den Bildungsstandards sind online verfügbar unter: www.edk.ch > HarmoS

INHALT

1 ALLGEMEINE BEMERKUNGEN ZUM FACHBEREICH UND ZUM KOMPETENZMODELL	4
1.1 EINLEITUNG	5
1.2 KOMPETENZMODELL	5
1.3 PRÄSENTATION DER GRUNDKOMPETENZEN	9
1.4 LESEHILFE	9
2 GRUNDKOMPETENZEN AM ENDE DES 4. SCHULJAHRES	10
2.1 HÖREN	11
2.2 LESEN	12
2.3 SPRECHEN	13
2.4 SCHREIBEN	14
3 GRUNDKOMPETENZEN AM ENDE DES 8. SCHULJAHRES	15
3.1 HÖREN	16
3.2 LESEN	17
3.3 SPRECHEN	18
3.4 SCHREIBEN	19
4 GRUNDKOMPETENZEN ORTHOGRAFIE UND GRAMMATIK AM ENDE DES 8. SCHULJAHRES	20
4.1 ORTHOGRAFIE	21
4.2 GRAMMATIK	24
5 GRUNDKOMPETENZEN AM ENDE DES 11. SCHULJAHRES	27
5.1 HÖREN	28
5.2 LESEN	29
5.3 SPRECHEN	30
5.4 SCHREIBEN	31
6 GRUNDKOMPETENZEN ORTHOGRAFIE UND GRAMMATIK AM ENDE DES 11. SCHULJAHRES	32
6.1 ORTHOGRAFIE	33
6.2 GRAMMATIK	36
7 STUFUNG DER GRUNDKOMPETENZEN NACH FERTIGKEITSBEREICHEN	39
7.1 HÖREN	40
7.2 LESEN	41
7.3 SPRECHEN	42
7.4 SCHREIBEN	44
7.5 ORTHOGRAFIE	45
7.6 GRAMMATIK	47

1 ALLGEMEINE BEMERKUNGEN ZUM FACHBEREICH UND ZUM KOMPETENZMODELL

Diese Hinweise basieren auf den vom wissenschaftlichen Konsortium Schulsprache zwischen 2005 und 2009 durchgeführten Arbeiten. Das in diesem Rahmen entwickelte Kompetenzmodell wird von der EDK in der Reihe Studien und Berichte herausgegeben.

1.1 EINLEITUNG

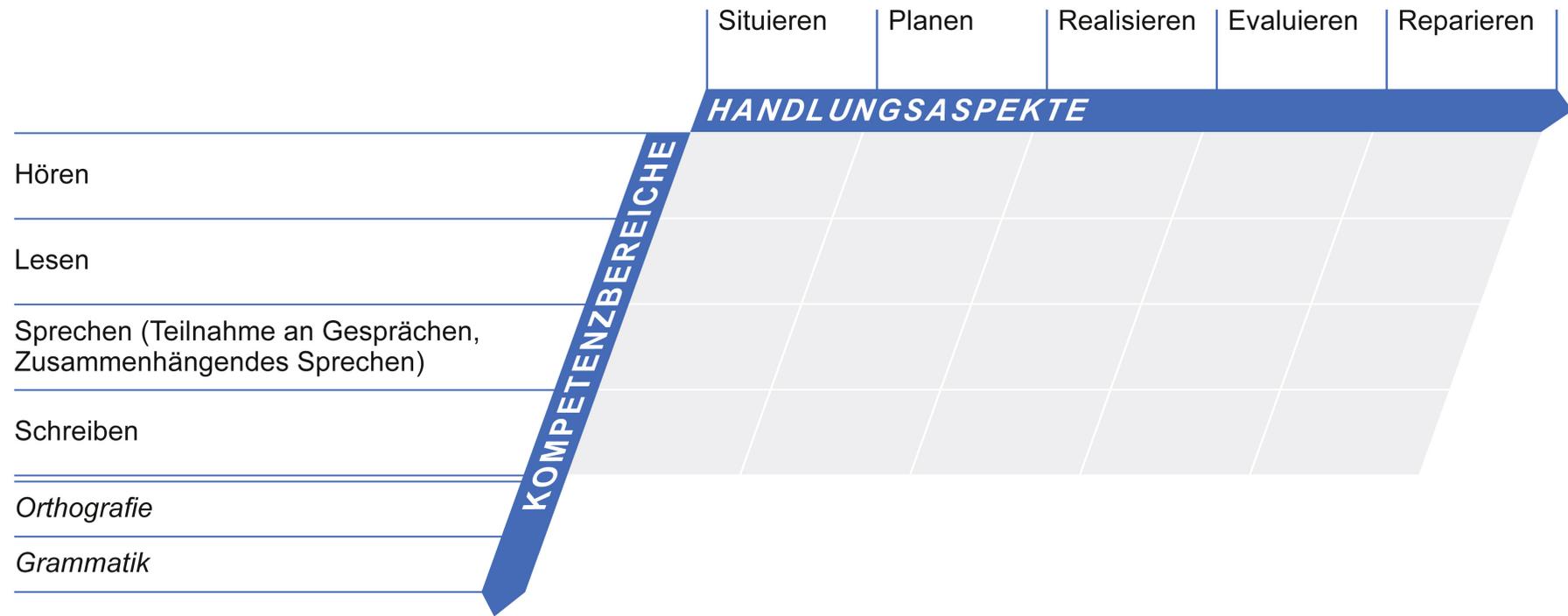
Die Grundkompetenzen für Schulsprache stützen sich auf den aktuellen Stand der Sprachdidaktik: Sprachkompetenz meint vor allem die Fähigkeit, mit Sprache situationsangemessen zu handeln. Ausgangspunkt für das Kompetenzmodell «Schulsprache» ist daher ein handlungsorientiertes Verständnis von Sprache und ihrem Gebrauch.

In allen Fächern gibt es eine Fülle an Situationen, die sprachlich bewältigt werden müssen: z.B. Lehrpersonen und Mitlernenden zuhören, Sachtexte lesen und verstehen, Fragen mündlich oder schriftlich beantworten, Referate halten, an Diskussionen teilnehmen. Daher werden die im Folgenden präsentierten Grundkompetenzen nicht nur im Deutsch-, Französisch-, Italienisch- oder Romanischunterricht der jeweiligen Sprachregionen erworben. Vielmehr ist in allen Fächern entsprechende Förderung nötig, damit die Schulen die Grundkompetenzen «Schulsprache» erreichen. Zudem ist fast jedes schulische Lernen in hohem Masse an Sprachkompetenzen gebunden: Wer nicht über sprachliche Mindestkompetenzen verfügt, kann dem Unterricht nicht folgen und an ihm teilhaben. Es geht hier also nicht nur um ein «Sprachlernen in allen Fächern», sondern auch um ein «Mit Sprache lernen in allen Fächern». Dieses Wechselspiel ist bei der Formulierung und Gewichtung der Grundkompetenzen für Schulsprache zu bedenken.

1.2 KOMPETENZMODELL

Das Kompetenzmodell der Schulsprache sieht folgende zwei Ebenen vor, mit deren Hilfe die Grundkompetenzen beschrieben werden (siehe nachfolgende Seite).

KOMPETENZMODELL SCHULSPRACHE



1.2.1 KOMPETENZBEREICHE

Sprache existiert in Laut und Schrift und Sprache wird produziert und rezipiert. Das Kompetenzmodell «Schulsprache» unterscheidet daher grundsätzlich zwischen vier Kompetenzbereichen: Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben. Im Hinblick auf die Konstruktion von Lehrplänen und Lehrmitteln werden diese vier basalen Kompetenzbereiche um zwei weitere ergänzt: Orthografie und Grammatik.

Die Orthografie als eine von mehreren Komponenten der Schreibkompetenz wird in Lehrplänen und Lehrmitteln vom Schreiben getrennt dargestellt: Kompetent schreiben ist nicht dasselbe, wie kompetent rechtschreiben. Die Grammatik einer Sprache bildet die Basis für alle Sprachhandlungen. Kompetenzen in diesem Bereich sind daher per se schon im Zuhören, Lesen, Sprechen und Schreiben enthalten. Es ist wichtig, diese in den vier Kompetenzbereichen enthaltene grammatikalische Kompetenz, welche meist implizit ist, nicht mit dem grammatikalischen Wissen zu verwechseln. Die Struktur einer Sprache (Grammatik) kann denn auch zum Unterrichtsgegenstand werden, dessen Bewältigung spezifische Kompetenzen voraussetzt.

Da es in der Orthografie und der Grammatik bezüglich der Landessprachen Unterschiede gibt, werden die Grundkompetenzen nach Sprachregion ausformuliert.

Hören meint die Fähigkeit, Hörtexte unterschiedlicher Art (z.B. Radiosendungen, Bahnansagen, Hörbücher, Anweisungen der Lehrperson, Erzählungen, Debatten) sinngemäss auf verschiedenen Ebenen – in einfachen Verstehens- sowie in Gesprächssituationen – verstehen zu können, das Gehörte als Ausdruck einer Kultur wahrzunehmen, damit sein Wissen zu erweitern sowie das Gehörte in der eigenen Vorstellung auszugestalten, über das Gehörte nachzudenken und sich mit anderen darüber austauschen zu können.

Lesen meint die Fähigkeit, Texte unterschiedlicher Textsorten (literarische Texte und Sachtexte, kontinuierliche und diskontinuierliche Texte usw.) sinngemäss auf verschiedenen Ebenen verstehen zu können, Texte als Ausdruck einer Kultur wahrzunehmen und, wenn angemessen, als ästhetisches Produkt geniessen zu können sowie das Gelesene in der eigenen Vorstellung auszugestalten, über das Lesen nachdenken und sich mit anderen darüber austauschen zu können.

Sprechen wird unterschieden in Teilnahme an Gesprächen und Zusammenhängendes Sprechen. **Teilnahme an Gesprächen** meint, sprachlich angemessene, bestimmten sozialen Regeln folgende, angemessen Hörerorientierte Gesprächsbeiträge in unterschiedlichen dialogischen Situationen (z.B. Telefongespräch, Debatten) zu verfassen, als auch die Tätigkeit, Gesprächsbeiträge sinngemäss auf verschiedenen Ebenen zu verstehen. Dazu gehört auch die Fähigkeit, eigene Redebeiträge zu präzisieren, bei Unverständnis nachzufragen und über Gespräche und das eigene und das fremde Gesprächsverhalten nachzudenken. **Zusammenhängendes Sprechen** meint die Fähigkeit, monologische mündliche Texte unterschiedlicher Art (Vorträge, Zusammenfassungen, Erzählungen usw.) zu produzieren, indem das Gesagte geplant, die Erwartungen der Zuhörenden antizipiert und deren Reaktionen (z.B. verbale Äusserungen, Gestik) aufgenommen werden, um die weitere Textproduktion anzupassen. Dies schliesst ein, das Sprechen im kulturellen und ästhetischen Kontext zu gestalten und über das Gesagte und über die eigene Redeweise und die Redeweise anderer nachdenken zu können.

Schreiben meint die Fähigkeit, sprachlich angemessene, bestimmten formalen Kriterien folgende, an Kontext, Leserinnen und Lesern orientierte, d.h. textsortenspezifische Texte (Science-Fiction, Erzählungen, Tatsachenberichte, Anleitungen, Leserbriefe usw.) verfassen zu können, Texte unter ästhetischen und kulturellen Kriterien zu gestalten und übers Schreiben und über eigene Texte nachdenken und reden zu können.

Orthografie: Orthografiekompetenz meint die Fähigkeit, Texte möglichst «fehlerfrei» zu produzieren. Dazu gehört aber nicht nur, beim Schreiben möglichst wenig Fehler zu machen, sondern auch die Fähigkeit, eigene Texte zu korrigieren, auf Fehler zu achten. Dazu muss man relevante Rechtschreibregeln kennen und anwenden sowie über ein Inventar an Schreibmustern verfügen. Hinzu kommen Strategien wie: Schreibungen memorieren, Wörterbücher benutzen, aufmerksam gegenüber Rechtschreibfehlern sein usw. Und schliesslich gehört dazu auch die Fähigkeit, über Rechtschreibung nachzudenken.

Grammatik: Grammatikkompetenz meint zum einen die Fähigkeit, über die grammatischen Strukturen nachzudenken, sie mithilfe von schulgrammatischen Verfahren (Proben) zu analysieren und mit Fachbegriffen zu benennen. Zum

anderen ist mit Grammatikkompetenz die Kompetenz gemeint, sich in einer Sprache möglichst fehlerfrei auszudrücken. Diese zweite Kompetenz wird weitgehend während des Erstspracherwerbs erworben und zeigt sich in allen oben aufgeführten Domänen.

Grammatik und Orthografie bilden im schulischen Kontext wichtige Bereiche; sie lassen sich jedoch nur sehr bedingt als Sprachhandlungen beschreiben. Sie fokussieren vielmehr spezifische Aspekte von Sprache als System. Die Grundkompetenzen für die Domänen Orthografie und Grammatik sind daher von einem anderen Typus und von lebensweltlich anderer Bedeutung als diejenigen für die eigentlichen Kompetenzbereiche: Wer einfache Texte nicht versteht, hat ein entschieden grösseres Sprachdefizit als jemand, der die Kasus der Schulsprache nicht bestimmen kann.

Ästhetik von Sprache wahrnehmen ist hier nicht als spezifische Grundkompetenz ausgewiesen, jedoch als Bestandteil der aufgeführten Kompetenzbereiche von Bedeutung. Ästhetik von Sprache wahrnehmen meint die Fähigkeit, Sprache auch als Ausdruck der menschlichen Empfindung und Kreativität zu erfahren und zu verstehen. Dazu gehört die Freude am Lesen ebenso wie die kulturelle Bildung in Literatur und Theater. Zudem kann das Wahrnehmen und Gestalten von Gedanken und Gefühlen mit Sprache auch künstlerische Formen annehmen, die über das reine Mitteilen hinausgehen und so den Bedeutungsraum erweitern. Sprache wird so Ausdrucksform der menschlichen Kreativität wie Musik oder Malen – auch dies soll Teil einer umfassenden sprachlichen Bildung sein. Dazu kann man auch das Wissen um unterschiedliche literarische Formen und Traditionen rechnen (Wissen um Erzählformen und -muster wie Märchen, Sagen, gebundene Gedichtformen vs. freie usw.).

1.2.2 HANDLUNGSASPEKTE (ASPEKTE DES SPRACHHANDELNS)

Kompetenzen lassen sich unter verschiedenen Aspekten betrachten, die je nach Sprachhandlung unterschiedliche Teilkompetenzen fokussieren. Für die ersten vier Kompetenzbereiche (Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben) werden im Modell Schulsprache die Aspekte situieren, planen, realisieren, evaluieren und reparieren unterschieden.

Situieren: Jede Sprachhandlung orientiert sich an einem Kontext und an einem mehr oder weniger bewussten Ziel. Das heisst, jede Sprachhandlung weist eine kommunikative Absicht auf, die zu erkennen bzw. zu verfolgen und/sowie für die Sprachrezeption und -produktion von zentraler Bedeutung ist. Wer mit Sprache kompetent handelt, ist fähig, eine Sprachhandlung in einen Kontext zu situieren, kann in der Sprachhandlung eine kommunikative Absicht erkennen.

Planen: Sprachhandlungen planen zu können, ist eine zentrale Kompetenz für Sprachproduktion (Sprechen und Schreiben): Inhalte für einen Gesprächsbeitrag bzw. für einen Text müssen ausgewählt und strukturiert werden, wobei Textformen (z.B. Textgattung und -muster) befolgt werden. Wer einen Text verstehen will, muss sich vor dem Lesen oder Zuhören bewusst sein, was er/sie aus dem Text erfahren will, was er/sie zum Textthema schon weiss. Dafür kann es auch nötig sein, einen geschriebenen Text zielgerichtet zu überfliegen. Wer mit Sprache kompetent handelt, ist also fähig, eine Sprachhandlung zu planen und Vorwissen zu aktivieren.

Realisieren: Sprachhandlungen müssen realisiert werden. Damit ist derjenige Aspekt angesprochen, der im Alltagsverständnis für Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben steht. Für Zuhören und Lesen meint dies das Verstehen von Wörtern und Sätzen, das Konstruieren eines Text- bzw. Hörverständnisses. Für Sprechen und Schreiben heisst dies, z.B. die Gedanken und Mitteilungen zu artikulieren, auszusprechen bzw. aufzuschreiben, zu Papier zu bringen. Dabei werden die der Situation angepassten Sprachregeln befolgt.

Evaluieren: Evaluieren bedeutet, den produzierten oder verstandenen Text bezüglich der Zielsetzung und Qualität überdenken und evaluieren. Kompetent evaluieren heisst entscheiden, ob die Sprachaktivität gelungen ist oder nicht und warum (in der Regel im Hinblick auf eine Überarbeitung). Den in den Bereichen Orthografie und Grammatik erworbenen expliziten Kenntnissen kommt beim Evaluieren ebenfalls eine Bedeutung zu.

Reparieren: Reparieren bedeutet, die beim Evaluieren georteten Unklarheiten bzw. problematischen Stellen in der Textproduktion und -rezeption zu verbessern. Schreibkompetent sein bedeutet eine erste Textversion erfassen, diese später nachbessern, kritisch durchlesen und Unklarheiten beheben. In der mündlichen Produktion passen Sprecherinnen und Sprecher ihre Formulierungen ebenfalls an, indem sie z.B. Versprecher korrigieren oder Inhalte präzisieren. Bei der Rezeption lassen sich reparierte Stellen weniger gut erkennen. Sie kommen z.B. dann vor, wenn eine unklare Textstelle wiederholt gelesen, ein Wort im Wörterbuch nachgeschlagen oder wenn, in Interaktionen, nach Präzisierungen gefragt wird.

1.3 PRÄSENTATION DER GRUNDKOMPETENZEN

Die Beschreibungen der Grundkompetenzen werden im Rahmen von HarmoS sprachübergreifend (Deutsch, Französisch oder Italienisch als Schulsprache) formuliert, sodass lediglich zwischen drei Grundkompetenzen unterschieden wird:

- Grundkompetenzen am Ende des 4. Schuljahres
- Grundkompetenzen am Ende des 8. Schuljahres (Ende der Primarschule)
- Grundkompetenzen am Ende des 11. Schuljahres (Ende der Sekundarstufe I)

1.4 LESEHILFE

SCHREIBEN | SCHULSPRACHE | 8. SCHULJAHR

Formulierung des Grundkompetenzen

SCHREIBEN: Grundkompetenzen zum Kompetenzbereich Schreiben
8. SCHULJAHR gemäss HarmoS = Ende Primarstufe

- ...

Konkrete Situationen und Beschreibungen zur Verdeutlichung
der Grundkompetenzen

Gesamtübersicht der Stufung nach Fertigungsbereichen

2 GRUNDKOMPETENZEN AM ENDE DES 4. SCHULJAHRES

2.1 HÖREN

SCHULSPRACHE | 4. SCHULJAHR

GRUNDKOMPETENZEN | HÖREN | SCHULSPRACHE | 4. SCHULJAHR

Die Schülerinnen und Schüler können kurze Hörtexte verstehen, deren Thema, Struktur und Wortschatz ihnen vertraut sind, z.B. Märchen, Spielregeln, Reportagen für Kinder, kurze Vorträge. Insbesondere sind sie fähig, explizite Informationen zu entnehmen, wenn sie durch zielgerichtete Hinweise oder Fragen dazu angeleitet werden, und sie handelnd umzusetzen und/oder sie mit ihrer Lebenswelt in Verbindung zu setzen.

Sie können elementare nonverbale Signale deuten (z.B. vertraute Gesten).

Eigenschaften von Texten und Aufgaben im Bereich «Hören»:

- Die Texte können monologisch oder dialogisch sein.
- Es werden verschiedene Medien genutzt: z.B. gesprochene Texte, audio- und audiovisuelle Quellen.
- Die Aufgabenstellung ist der Altersgruppe angepasst: sie ist so aufbereitet, dass sie das Verstehen des Textes unterstützt, z.B. durch Vororientierung auf den Text mit Bildern oder mit einer kurzen Einleitung.
- Um zu vermeiden, dass die Lesekompetenz das Hörverstehen beeinflusst, können die Antwortmöglichkeiten vorgelesen werden.
- Der Wortschatz ist alltagsnah, vertraut und sehr gebräuchlich. Vereinzelt schwierige Wörter sind einfach zu erschliessen und erklären sich durch den Kontext.
- Der Hörtext ist kurz, inhaltlich und formal einfach und linear strukturiert; die Thematik ist vertraut und motivierend; der Text ist mit deutlicher Artikulation gestaltet; eventuelle Text begleitende Geräusche oder Musik sind auf diesen abgestimmt.
- Die Frage- und Antwortformate sind einfach: In der Regel handelt es sich um geschlossene Fragen in der Art von Mehrfachwahlantworten (Multiple Choice); die Beantwortung von offenen Fragen muss mit sprachlich geringem Aufwand möglich sein.
- Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, Ergänzungen oder Präzisierungen nachzufragen, wenn etwas nicht verstanden wird oder wenn zusätzliche Informationen benötigt werden.

2.2 LESEN

SCHULSPRACHE | 4. SCHULJAHR

GRUNDKOMPETENZEN | LESEN | SCHULSPRACHE | 4. SCHULJAHR

Die Schülerinnen und Schüler können die Beziehungen zwischen Lauten und Buchstaben herstellen (Graphem-Phonem-Korrespondenzen) sowie den Sinn von Wörtern und Sätzen verstehen.

Die Schülerinnen und Schüler können kurze Texte verschiedener Art verstehen, wenn Thema, Textaufbau und Wortschatz vertraut sind, z.B. Bilderbücher, Märchen, einfache Anleitungen und Sachtexte.

Insbesondere können sie, wenn sie mithilfe gezielter Fragen dazu angeleitet werden, einen Text als Ganzes verstehen, Informationen erfassen sowie naheliegende Informationen aus dem Kontext ableiten sowie Text und Bild zueinander in Beziehung setzen.

Eigenschaften von Texten und Aufgaben im Bereich «Lesen»:

- Der Wortschatz ist geläufig und schulnah, einzelne wenig vertraute Wörter sind aus dem Kontext erschliessbar oder erklärt.
- Der Text ist sowohl inhaltlich als auch formal (Layout) übersichtlich strukturiert und kann von Bildern und anderen grafischen Elementen begleitet sein.
- Die Frage- und Antwortformate sind einfach. Die Fragen haben einen klaren Bezug zur Textstelle. Die Beantwortung offener Fragen ist mit einem einfachen Wortschatz möglich.

2.3 SPRECHEN

SCHULSPRACHE | 4. SCHULJAHR

GRUNDKOMPETENZEN | SPRECHEN | SCHULSPRACHE | 4. SCHULJAHR

TEILNAHME AN GESPRÄCHEN

Die Schülerinnen und Schüler können sich aktiv an einem Gespräch beteiligen, vorausgesetzt der Gesprächspartner oder die Gesprächspartnerin lenkt das Gespräch unterstützend. Insbesondere können sie für eine beschränkte Zeit aufmerksam zuhören, was ihre Gesprächspartnerin oder ihr Gesprächspartner sagt und auf ihre oder seine Beiträge bzw. Fragen angemessen reagieren.

ZUSAMMENHÄNGENDES SPRECHEN

Die Schülerinnen und Schüler können vorbereitete mündliche Texte verschiedener Genres (z.B. Anleitung, Erzählung, Erklärung) produzieren, wenn sie in der Produktion begleitet werden (z.B. durch genrespezifische Textmodelle). Sie können einige der Wörter und Wendungen, die bei der Vorbereitung auf das Sprechen erarbeitet wurden, angemessen verwenden.

Sie können einen Text oder einen Textausschnitt (z.B. Gedicht, Zählvers) mit angepasster Lautstärke und verständlicher Aussprache wiedergeben.

Sie können einen allgemeinen Eindruck zur Verständlichkeit eines mündlichen Textes äussern.

Die Schülerinnen und Schüler sprechen Hochdeutsch, wenn auch nicht in allen Situationen geläufig.

Eigenschaften von Texten und Aufgaben im Bereich «Sprechen»:

- Die Gesprächs- oder Vortragsform ist den Schülerinnen und Schülern vertraut und wurde eingeübt (z.B. für «Teilnahme an Gesprächen»: Alltagsgespräch, Telefongespräch, Rollenspiel, Gruppengespräch bzw. für «Zusammenhängendes Sprechen»: mündliche Erzählung, Vortrag, Präsentation, Erläuterung) und der Inhalt ist von Interesse.
- Kontext und Ziel des mündlichen Austauschs bzw. der mündlichen Produktion werden den Schülerinnen und Schülern vorgängig erklärt. Ein Schema und/oder Bilder helfen den Schülerinnen und Schülern beim Lösen der Aufgabe.
- Die Schülerinnen und Schüler haben genug Zeit, um sich vorzubereiten (Verstehen der Aufgabe, Wortwahl, Inhalte).
- Bei der «Teilnahme an Gesprächen» lenkt der Gesprächspartner bzw. die Gesprächspartnerin das Gespräch.

2.4 SCHREIBEN

SCHULSPRACHE | 4. SCHULJAHR

GRUNDKOMPETENZEN | SCHREIBEN | SCHULSPRACHE | 4. SCHULJAHR

Die Schülerinnen und Schüler können in verschiedenen Genres (z.B. erzählend, aber auch argumentativ, erklärend, informierend, auffordernd) Texte schreiben, wenn die Schreibaufgabe situiert ist und die Schülerinnen und Schüler in der Produktion begleitet werden.

Sie können in ihrem Text einige der Wörter und Wendungen, die bei der Vorbereitung auf das Schreiben erarbeitet wurden, angemessen verwenden.

Sie können beim Schreiben ihren Text mehrheitlich in Wörter segmentieren.

Eigenschaften von Texten und Aufgaben im Bereich «Schreiben»:

- Das Schreiben des Textes ist vorbereitet: Erarbeitung des für die Produktion nützlichen Wortschatzes, zur Verfügung stellen von Mitteln zur Textorganisation (insbesondere von Textmodellen) und Festlegen von Zielen und Adressaten bzw. Adressatinnen der Produktion.
- Die Schülerinnen und Schüler werden entsprechend der Produktionsform auf die Aufgabe vorbereitet: Im Falle einer Anleitung (z.B. Bastel-, Spielanleitung) wird der Gegenstand oder das Spiel mit den Schülerinnen und Schülern ausprobiert, bevor sie die Anleitung verfassen; bei einem Brief, in dem eine Meinung oder ein Begehren ausgedrückt wird, werden die Schülerinnen und Schüler angeleitet, mündlich eine Meinung oder einen Wunsch zu äussern, bevor sie solche schriftlich verfassen.
- Eine Rekapitulation der Etappen der Textproduktion ist in der Aufgabe angelegt.
- Während der Textproduktion stützen sich die Schülerinnen und Schüler auf Hilfen, wie den Wortschatz, den sie verwenden müssen, die wichtigen Elemente, um einen guten Text herzustellen, oder einen Textbeginn, um den Einstieg ins Schreiben zu erleichtern.

3 GRUNDKOMPETENZEN AM ENDE DES 8. SCHULJAHRES (ENDE PRIMARSTUFE)

3.1 HÖREN

SCHULSPRACHE | 8. SCHULJAHR

GRUNDKOMPETENZEN | HÖREN | SCHULSPRACHE | 8. SCHULJAHR (ENDE PRIMARSTUFE)

Die Schülerinnen und Schüler können verschiedene Arten von Hörtexten verstehen, die ihrem Vor-/Weltwissen entsprechen, z.B. Erzählungen, Berichte, Anleitungen, Argumentationen, Reportagen, Vorträge. Insbesondere können sie das Hauptthema und die Funktion des Textes identifizieren sowie einzelne explizit erwähnte Informationen entnehmen und wiedergeben, im Wortlaut des Textes oder mit eigenen Worten.

Sie können ihre Aufmerksamkeit auf bestimmte Informationen richten, auf die im Voraus hingewiesen wurde, und naheliegende implizite Informationen erschliessen.

Sie können para- und nonverbale Signale (z.B. Intonation, Lautstärke, Gestik, Mimik) für ihr Verständnis nutzen.

Eigenschaften von Texten und Aufgaben im Bereich «Hören»:

- Die Texte können monologisch oder dialogisch sein.
- Es werden verschiedene Medien genutzt: z.B. gesprochene Texte, audio(visuelle) Quellen.
- Die Aufgabenstellung ist so aufbereitet, dass sie den Einstieg in den Hörtext erleichtert, z.B. durch eine Vororientierung auf den Text mit Bildern oder eine erklärende Einleitung.
- Der Wortschatz ist alltagsnah und gebräuchlich. Unvertraute Wörter und Wortverbindungen sind leicht erschliessbar und erklären sich durch den Kontext.
- Der Hörtext ist inhaltlich und formal klar strukturiert; die Thematik ist vertraut; der Text ist mit deutlicher Artikulation gestaltet; die Textteile sowie den Text begleitende Geräusche oder Musik sind aufeinander abgestimmt.
- Die Fragen beziehen sich vor allem auf zentrale Textstellen. Bei inhaltlich und strukturell komplexeren Texten beziehen sich die Fragen auf explizite Textstellen.
- Die Frage- und Antwortformate sind einfach: In der Regel handelt es sich um geschlossene Fragen in der Art von Mehrfachwahlantworten (Multiple Choice); die Beantwortung von offenen Fragen muss mit sprachlich geringem Aufwand möglich sein.
- Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, Ergänzungen oder Präzisierungen nachzufragen, wenn etwas nicht verstanden wird oder wenn zusätzliche Informationen benötigt werden.

3.2 LESEN

SCHULSPRACHE | 8. SCHULJAHR

GRUNDKOMPETENZEN | LESEN | SCHULSPRACHE | 8. SCHULJAHR (ENDE PRIMARSTUFE)

Die Schülerinnen und Schüler können verschiedene Arten von schriftlichen Texten verstehen, deren Themen und Wortschatz ihrem Weltwissen entsprechen, beispielsweise Erzählungen und Romane (Kinder- und Jugendliteratur), Artikel aus Jugendzeitschriften, Lexikonartikel, Anleitungen oder argumentative Texte. Insbesondere können sie einen übersichtlich strukturierten Text als Ganzes verstehen sowie zentrale inhaltliche Elemente erkennen und mit ihrer Lebenswelt in Verbindung bringen.

Sie können Textart und Textfunktion erkennen, die Organisation eines Textes nachvollziehen und explizite Informationen erkennen. Naheliegende implizite Informationen erkennen sie dann, wenn sie mit zielgerichteten Fragen dazu angeleitet werden.

Sie können Textinformationen und ihr Vorwissen in Beziehung setzen. Sie können Zusammenhänge zwischen Text, Bild und Grafik herstellen sowie einige strukturierende Textelemente erkennen (z.B. Zwischentitel, Absätze, Bildlegenden).

Eigenschaften von Texten und Aufgaben im Bereich «Lesen»:

- Der Wortschatz ist alltäglich und schulnah. Eventuell wenig vertraute Wörter sind aus dem Kontext leicht erschliessbar oder erklärt.
- Der Text ist sowohl inhaltlich als auch formal (Layout) übersichtlich aufgebaut. Es können auch Texte verwendet werden, die aus verschiedenen Elementen (z.B. Überblick, Abbildungen) konstruiert sind.
- Das Frage- und Antwortformat ist einfach und klar: Die Fragen müssen einen klaren Bezug zur Textstelle haben. Bei komplexeren, anspruchsvolleren Texten muss die Frage auf eine auffällige und ausdrücklich genannte Textstelle zielen. Offene Fragen sind so gestellt, dass sie mit wenig Schreibaufwand beantwortet werden können.

3.3 SPRECHEN

SCHULSPRACHE | 8. SCHULJAHR

GRUNDKOMPETENZEN | SPRECHEN | SCHULSPRACHE | 8. SCHULJAHR (ENDE PRIMARSTUFE)

TEILNAHME AN GESPRÄCHEN

Die Schülerinnen und Schüler können sich aktiv an Gesprächen mit klarem Ziel (z.B. Informationsaustausch, Diskussion, Telefongespräch) mit zwei (eventuell drei) Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern beteiligen. Insbesondere können sie ihrer Gesprächspartnerin und ihrem Gesprächspartner aufmerksam zuhören sowie auf deren Beiträge oder Fragen im Hinblick auf Kommunikationsziel und Inhalte sinnvoll reagieren.

Die Schülerinnen und Schüler können sich an Gesprächsstrukturen halten (insbesondere Sprecherwechsel, Gesprächseröffnung und -abschluss).

ZUSAMMENHÄNGENDES SPRECHEN

Die Schülerinnen und Schüler können vorbereitete mündliche Texte verschiedener Genres (z.B. Vortrag, Beschreibung, Bericht, Erzählung) produzieren. Sie können ihren Redebeitrag der Kommunikationssituation anpassen (z.B. Lautstärke, deutliche Aussprache) und sie orientieren sich an bekannten Textmustern. Der verwendete Wortschatz ist ausreichend genau und verständlich.

Sie können zu alltäglichen Themen sprechen und literarische Texte (z.B. Gedichte, Theaterszenen) unter Einsatz einfacher Ausdrucksmittel (Stimme, Intonation) wiedergeben.

Sie können ihre eigene mündliche Produktion und diejeniger anderer global einschätzen (insbesondere in Bezug auf Verständlichkeit und Ausdruck).

Die Schülerinnen und Schüler können sich auf Hochdeutsch ausdrücken, wobei Fehlleistungen und Auffälligkeiten vorkommen können (z.B. Kasusfehler, Imperfektfehler, Dialektwörter).

Eigenschaften von Texten und Aufgaben im Bereich «Sprechen»:

- Die Gesprächs- oder Vortragsform ist den Schülerinnen und Schülern vertraut (z.B. für «Teilnahme an Gesprächen»: Alltagsgespräch, Telefongespräch, Rollenspiel, Gruppengespräch bzw. für «Zusammenhängendes Sprechen»: mündliche Erzählung, Vortrag, Präsentation, Erläuterung) und der Inhalt von Interesse.
- Kontext und Ziel des mündlichen Austauschs bzw. der mündlichen Produktion werden den Schülerinnen und Schülern vorgängig erklärt.
- Die Schülerinnen und Schüler haben genug Zeit, um sich vorzubereiten (Verstehen der Aufgabe, Wortwahl, Inhalte).
- Bei der «Teilnahme an Gesprächen» trägt der Gesprächspartner bzw. die Gesprächspartnerin aktiv zum Gespräch bei.

3.4 SCHREIBEN

SCHULSPRACHE | 8. SCHULJAHR

GRUNDKOMPETENZEN | SCHREIBEN | SCHULSPRACHE | 8. SCHULJAHR (ENDE PRIMARSTUFE)

Die Schülerinnen und Schüler können der jeweiligen Kommunikationssituation angemessene Texte verschiedener Genres schreiben (z.B. erzählende, argumentative, erklärende, informierende, auffordernde Texte), wenn sie sich auf einen oder mehrere Mustertext(e) beziehen können.

Sie können die Textteile thematisch verknüpfen. Sie verwenden für das jeweilige Genre gebräuchliche Verknüpfungswörter, um den Textzusammenhang herzustellen.

Sie können in ihren Texten unter gezielter Anleitung einen Teil der orthografischen, grammatischen oder lexikalischen Fehler erkennen und diese korrigieren.

Eigenschaften von Texten und Aufgaben im Bereich «Schreiben»:

- Die Produktionssituation und die verschiedenen Anweisungen werden in einer klaren und genauen Sprache präsentiert, es sind alle Elemente der zu erfüllenden Aufgabe enthalten. Die Anweisungen können Schritt für Schritt den zu befolgenden Weg angeben, um den Text zu schreiben; sie beschreiben die Kommunikationssituation, den Kontext und die Funktion des Textes, den Zweck und die Adressaten sowie die zu beachtenden Schreibkonventionen.
- Die Überarbeitungs- und Verbesserungsanweisungen für den Text oder einen Teil des Textes sind in wenigen schülergerechten Worten verfasst und entsprechen dem Vorwissen der Schülerinnen und Schüler.

4 GRUNDKOMPETENZEN ORTHOGRAFIE UND GRAMMATIK AM ENDE DES 8. SCHULJAHRES (ENDE PRIMARSTUFE)

4.1 ORTHOGRAFIE

SCHULSPRACHE DEUTSCH | 8. SCHULJAHR

GRUNDKOMPETENZEN | ORTHOGRAFIE | SCHULSPRACHE DEUTSCH | 8. SCHULJAHR (ENDE PRIMARSTUFE)

Die Schülerinnen und Schüler können die orthografischen Regeln soweit anwenden, dass die in einem Text vorhandenen Fehler ein flüssiges Lesen nicht behindern.

Sie können die orthografischen Normen in isolierten Situationen bei schulnahe bzw. gebräuchlichem Wortschatz anwenden. Für die Klärung von orthografischen Problemen nutzen sie grammatische Proben auf Aufforderung und unter Anleitung.

Die Schülerinnen und Schüler wenden unter Anleitung einzelne Strategien zum Erwerb an (z.B. Memorierungsstrategien) und in isolierten Aufgaben zur Lösung von Rechtschreibproblemen (z.B. Lehrperson bzw. Mitschülerin oder Mitschüler fragen, unter Anleitung das Wörterbuch benutzen).

Sie können in einem Forschungsauftrag durch Anleitung orthografische Regeln ableiten.

Eigenschaften von Texten und Aufgaben im Bereich «Orthografie»:

- Die orthografischen Kompetenzen können im Rahmen von spezifischen darauf ausgerichteten Aufgaben entwickelt werden. In manchen Fällen können die Schülerinnen und Schüler angeleitet werden, zur Klärung von orthografischen Problemen grammatische Proben anzuwenden.
- Die orthografische Kompetenz kann auch anhand von Schreibaufgaben entwickelt werden, insbesondere dann, wenn die Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Texte oder diejenigen ihrer gleichaltrigen Mitschülerinnen oder Mitschüler auf Rechtschreibung prüfen müssen.
- Zur Korrektur von orthografischen Fehlern werden Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Schreibkontexten angeleitet, Referenzwerke (gedrucktes oder Online-Wörterbuch, Verbtabelle, Rechtschreibungstool) sowie andere Überprüfungsverfahren zu benutzen.

ORTHOGRAFIE

SCHULSPRACHE FRANZÖSISCH | 8. SCHULJAHR

GRUNDKOMPETENZEN | ORTHOGRAFIE | SCHULSPRACHE FRANZÖSISCH | 8. SCHULJAHR (ENDE PRIMARSTUFE)

Die Schülerinnen und Schüler sind fähig, beim Verfassen eines Textes in einer ihnen vertrauten Textsorte und mithilfe von expliziten Anweisungen die richtigen Genus- und Numerusendungen zu verwenden und gängige Ausdrücke (vertraute Wörter, wichtigste Gebrauchswörter, wichtigste Homophone unterscheiden) richtig anzuwenden, um sich zu verständigen.

Besonders bei Orthografieaufgaben oder diktieren Texten ohne Nebensätze oder mit einem Relativsatz können sie die Bestandteile einer einfachen Nominalgruppe, wie z.B. Begleitwörter, Adjektive und Substantive bezeichnen sowie Subjekt und Verb in einfachen Sätzen und in solchen mit Subjekt-Verb-Umkehrung korrekt verwenden. Sie sind fähig, an den Kontext angepasst, die gängigsten Verben in den Indikativ zu setzen sowie das Partizip ohne Hilfsverb oder mit «sein» zu bilden.

Sie können mithilfe von entsprechenden Referenzwerken (z.B. Wörterbuch, Wörterliste, Rechtschreibfunktion am PC) sämtliche Überprüfungs- und Korrekturverfahren anwenden.

Eigenschaften von Texten und Aufgaben im Bereich «Orthografie»:

- Die orthografischen Kompetenzen können im Rahmen von spezifischen darauf ausgerichteten Aufgaben entwickelt werden. In manchen Fällen können die Schülerinnen und Schüler angeleitet werden, zur Klärung von orthografischen Problemen grammatische Proben anzuwenden.
- Die orthografische Kompetenz kann auch anhand von Schreibaufgaben entwickelt werden, insbesondere dann, wenn die Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Texte oder diejenigen ihrer gleichaltrigen Mitschülerinnen oder Mitschüler auf Rechtschreibung prüfen müssen.
- Zur Korrektur von orthografischen Fehlern werden Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Schreibkontexten angeleitet, Referenzwerke (gedrucktes oder Online-Wörterbuch, Verbtabelle, Rechtschreibungstool) sowie andere Überprüfungsverfahren zu benutzen.

ORTHOGRAFIE

SCHULSPRACHE ITALIENISCH | 8. SCHULJAHR

GRUNDKOMPETENZEN | ORTHOGRAFIE | SCHULSPRACHE ITALIENISCH | 8. SCHULJAHR (ENDE PRIMARSTUFE)

Die Schülerinnen und Schüler können beim Verfassen und Prüfen von Texten verschiedener Textsorten die Rechtschreibregeln anwenden, um sich zu verständigen. Insbesondere können sie die zentralen Beziehungen zwischen Lauten und Buchstaben, zentrale Rechtschreibregeln (Verwendung von Doppelkonsonanten, Akzentuierung von Doppelsilben und der dritten Person Singular beim Verb «essere»/sein; Verwendung des *h* vor gewissen Verbformen von «avere»/haben) und die Zeichensetzung (z.B. Verwendung von Punkt, Fragezeichen, Ausrufezeichen, zwei Punkten vor Aufzählungen oder und in der direkten Rede, Komma bei Aufzählungen) anwenden.

Bei Orthografieaufgaben können die Schülerinnen und Schüler komplexe Rechtschreibregeln anwenden wie z.B. die Akzente bei einsilbigen Wörtern korrekt setzen, homophone Wörter unterscheiden und richtig schreiben (*da/dà; li/gli*).

Die Schülerinnen und Schüler können über Grammatikthemen reflektieren (phonologischer oder morphologischer Art), um orthografische Probleme zu lösen, sofern sie dazu angeleitet werden.

Sie können zur Selbstkorrektur ihrer Texte spontan und eigenständig Strategien (Wörterbücher, Korrekturhilfen, Regelheft) anwenden.

Eigenschaften von Texten und Aufgaben im Bereich «Orthografie»:

- Die orthografischen Kompetenzen können im Rahmen von spezifischen darauf ausgerichteten Aufgaben entwickelt werden. In manchen Fällen können die Schülerinnen und Schüler angeleitet werden, zur Klärung von orthografischen Problemen grammatische Proben anzuwenden.
- Die orthografische Kompetenz kann auch anhand von Schreibaufgaben entwickelt werden, insbesondere dann, wenn die Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Texte oder diejenigen ihrer gleichaltrigen Mitschülerinnen oder Mitschüler auf Rechtschreibung prüfen müssen.
- Zur Korrektur von orthografischen Fehlern werden Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Schreibkontexten angeleitet, Referenzwerke (gedrucktes oder Online-Wörterbuch, Verbtabelle, Rechtschreibungstool) sowie andere Überprüfungverfahren zu benutzen.

4.2 GRAMMATIK

SCHULSPRACHE DEUTSCH | 8. SCHULJAHR

GRUNDKOMPETENZEN | GRAMMATIK | SCHULSPRACHE DEUTSCH | 8. SCHULJAHR (ENDE PRIMARSTUFE)

Die Schülerinnen und Schüler können die zentralen grammatischen Proben soweit anwenden, dass sie damit Wörter und einfach strukturierte Sätze analysieren können.

Sie können diese für die Klärung orthografischer Probleme auf Aufforderung hin nutzen (analytische Grammatik- und Rechtschreibkompetenz).

Sie können in der Reflexion über Sprachstrukturen (z.B. in Situationen zu Begegnung mit Sprachen / Language Awareness / Eveil aux langues) zum Teil schulgrammatische Begriffe zur Beschreibung des von ihnen erkannten sprachlichen Phänomens nutzen.

Sie können die Reflexionen bzw. die Beschreibungen der anderen nachvollziehen (analytische Grammatikkompetenz).

Eigenschaften von Texten und Aufgaben im Bereich «Grammatik»:

- Grammatikkenntnisse und Grammatikkompetenz lassen sich anhand von spezifischen Aufgaben auf Ebene von Wörtern und Sätzen aufbauen, die darauf ausgerichtet sind und grammatikalische Anpassungen benötigen.
- Das erworbene Wissen kann zudem in Schreibaufgaben sichtbar werden.
- Begriffe, wie beispielsweise Wortartbegriffe, werden in Situationen, in denen sie vorkommen, erörtert.
- In Aufgaben zum Sprachenvergleich lässt sich die Kompetenz zur Reflexion über Sprachstrukturen (Wörter und Sätze) erfassen.

GRAMMATIK

SCHULSPRACHE FRANZÖSISCH | 8. SCHULJAHR

GRUNDKOMPETENZEN | GRAMMATIK | SCHULSPRACHE FRANZÖSISCH | 8. SCHULJAHR (ENDE PRIMARSTUFE)

Die Schülerinnen und Schüler können beim Verfassen von Texten in einer ihnen vertrauten Textsorte die grammatikalischen Regeln (mündlich und schriftlich) anwenden, um sich zu verständigen. Sie sind fähig, einfache Sätze korrekt zu bilden, sofern sie explizite Anweisungen erhalten.

Bei Aufgaben zur Sprachbeobachtung kennen sie die wichtigsten Grammatikkategorien und -funktionen und können diese in einfachen Sätzen identifizieren; sie können Sätze durch Weglassen, Verschieben oder Ersetzen von einzelnen Satzteilen umformulieren. Insbesondere können sie Begleitwörter, Substantive, Adjektive, Verben, Konjunktionen sowie die Funktionen Subjekt, Prädikat und Satzobjekt identifizieren und einige semantische Bedeutungen (Zeit, Ort und Ziel) erkennen. Sie können die Nominal-, Verb- und Adjektivgruppen identifizieren.

Sie können positive wie negative Aussage-, Frage- und Befehlssätze unterscheiden.

Eigenschaften von Aufgaben im Bereich «Grammatik»:

- Grammatikkenntnisse und Grammatikkompetenz lassen sich anhand von spezifischen Aufgaben auf Ebene von Wörtern und Sätzen aufbauen, die darauf ausgerichtet sind und grammatikalische Anpassungen benötigen.
- Das erworbene Wissen kann zudem in Schreibaufgaben sichtbar werden.
- Begriffe, wie beispielsweise Wortartbegriffe, werden in Situationen, in denen sie vorkommen, erörtert.
- In Aufgaben zum Sprachenvergleich lässt sich die Kompetenz zur Reflexion über Sprachstrukturen (Wörter und Sätze) erfassen.

GRAMMATIK

SCHULSPRACHE ITALIENISCH | 8. SCHULJAHR

GRUNDKOMPETENZEN | GRAMMATIK | SCHULSPRACHE ITALIENISCH | 8. SCHULJAHR (ENDE PRIMARSTUFE)

Die Schülerinnen und Schüler können beim Verfassen und Prüfen von Texten verschiedener Textsorten die grammatikalischen Regeln anwenden, um sich zu verständigen. Sie können korrekte einfache Sätze bilden, sofern sie explizite Anweisungen erhalten.

Die Schülerinnen und Schüler kennen die wichtigsten lexikalischen und grammatikalischen Kategorien und Funktionen und können sie bei Aufgaben zur Sprachreflexion in einfachen Sätzen identifizieren; sie können Sätze durch Weglass-, Umstellungs-, Ersatzproben umformulieren.

Insbesondere können sie die verschiedenen Typen von Verben, Substantiven, Artikeln und Adjektiven identifizieren. Sie können die Funktionen Prädikat, Subjekt und direktes und indirektes Objekt erkennen, ebenso wie die wichtigsten semantischen Bedeutungen (insbesondere Zeit und Ort).

Sie können Aussage-, Frage- und Befehlssätze unterscheiden.

Eigenschaften von Aufgaben im Bereich «Grammatik»:

- Grammatikkenntnisse und Grammatikkompetenz lassen sich anhand von spezifischen Aufgaben auf Ebene von Wörtern und Sätzen aufbauen, die darauf ausgerichtet sind und grammatikalische Anpassungen benötigen.
- Das erworbene Wissen kann zudem in Schreibaufgaben sichtbar werden.
- Begriffe, wie beispielsweise Wortartbegriffe, werden in Situationen, in denen sie vorkommen, erörtert.
- In Aufgaben zum Sprachenvergleich lässt sich die Kompetenz zur Reflexion über Sprachstrukturen (Wörter und Sätze) erfassen.

5 GRUNDKOMPETENZEN AM ENDE DES 11. SCHULJAHRES

(ENDE SEKUNDARSTUFE I)

5.1 HÖREN

SCHULSPRACHE | 11. SCHULJAHR

GRUNDKOMPETENZEN | HÖREN | SCHULSPRACHE | 11. SCHULJAHR (ENDE SEKUNDARSTUFE I)

Die Schülerinnen und Schüler können verschiedene Arten von Hörtexten verstehen, die ihrem Vor-/Weltwissen entsprechen, z.B. Erzählungen, Berichte, Argumentationen, Debatten, Reportagen, kurze Vorträge. Insbesondere können sie das Hauptthema des Textes identifizieren sowie explizite und implizite Informationen erkennen. Sie können Informationen aus dem Text aufeinander beziehen, sie interpretieren und mit ihren Vorkenntnissen in Verbindung setzen. Sofern sie durch zielgerichtete Hinweise und Fragen angeleitet werden, können sie auch längere Texte oder solche mit weniger vertrauten Themen oder Wortschatz verstehen.

Sie können die Textsorte, deren charakteristische Elemente und Funktion erkennen.

Sie können para- und nonverbale Signale in komplexen Zuhörsituationen für ihr Verständnis nutzen.

Eigenschaften von Texten und Aufgaben im Bereich «Hören»:

- Die Texte können monologisch oder dialogisch sein.
- Es können verschiedene Kanäle genutzt werden, z.B. vorgelesene Texte, audio(visuelle) Quellen.
- Die Aufgabestellung ist so formuliert, dass sie den Einstieg in den Text unterstützt, z.B. durch eine Vororientierung auf den Text durch Bilder oder eine kurze Einleitung.
- Der Wortschatz ist vertraut und typisch für das gewählte Medium. Passagen mit anspruchsvollerem Wortschatz sind möglich, sofern unbekannte oder anspruchsvolle Ausdrücke aus dem Kontext erschlossen werden können.
- Das Thema des Hörtextes ist für die Schülerinnen und Schüler interessant und vertraut. Der Inhalt kann anspruchsvoll sein. Von der Struktur her kann der Hörtext verschiedene Teilsequenzen beinhalten. Die Aussprache ist klar; die Struktur der einzelnen Textteile sowie die begleitenden Elemente (z.B. Geräusche) sind übersichtlich und aufeinander abgestimmt.
- Die Fragen beziehen sich auf zentrale Textstellen sowie auf explizite und implizite Aspekte.
- Inhalt und Struktur der Frage sowie Antwortformate sind klar. Alle Fragetypen können zur Anwendung kommen.
- Die Schülerinnen und Schüler können Ergänzungen oder Präzisierungen erfragen, wenn etwas nicht verstanden wurde oder nicht genug klar ist.

5.2 LESEN

SCHULSPRACHE | 11. SCHULJAHR

GRUNDKOMPETENZEN | LESEN | SCHULSPRACHE | 11. SCHULJAHR (ENDE SEKUNDARSTUFE I)

Die Schülerinnen und Schüler können vielfältige schriftliche Textarten verstehen, z.B. Kurzgeschichten und Romane (Jugendliteratur), Interviews, Reportagen, Anleitungen und argumentative Texte. Insbesondere können sie einen Text als Ganzes verstehen sowie zentrale inhaltliche Elemente erkennen und mit ihrer Lebenswelt in Verbindung bringen.

Sie können Textart und Textfunktion sowie die Autorintentionen erkennen. Sie können explizite und implizite Informationen erkennen und Schlussfolgerungen auf Basis einzelner Informationen oder ganzer Textteile ziehen sowie einen eigenen Standpunkt zum Text ausdrücken.

Sie sind fähig, ihr Textverständnis zu ergänzen, indem sie textstrukturierende Elemente (Inhaltsverzeichnis, Titel, Layout) und Illustrationen (Tabellen, Grafiken) nutzen.

Eigenschaften von Texten und Aufgaben im Bereich «Lesen»:

- Der Wortschatz ist nah der Lebenswelt von Jugendlichen. Wenig vertraute Wörter sind aus dem Kontext erschliessbar oder erklärt.
- Inhalt und Struktur des Textes sind klar, können jedoch von einer gewissen Komplexität sein. Es werden unterschiedliche Texte verwendet (auch literarische), die auch unterschiedliche Textgattungen abdecken. Sie können auch lang sein. Es können auch Texte verwendet werden, die aus verschiedenen Elementen (z.B. Überblick, Abbildungen) konstruiert sind.
- Die Fragen müssen einen klaren Bezug zur Textstelle haben. Bei komplexeren, anspruchsvolleren Texten muss die Frage auf eine auffällige und bewusst genannte Textstelle zielen. Die Eigenleistung für die Beantwortung von offenen Fragen muss tendenziell gering sein. Das heisst: Offene Fragen müssen so gestellt sein, dass sie mit wenig Schreibaufwand beantwortet werden können.

5.3 SPRECHEN

SCHULSPRACHE | 11. SCHULJAHR

GRUNDKOMPETENZEN | SPRECHEN | SCHULSPRACHE | 11. SCHULJAHR (ENDE SEKUNDARSTUFE I)

TEILNAHME AN GESPRÄCHEN

Die Schülerinnen und Schüler können aktiv an Gesprächen mit mehreren Sprecherinnen und Sprechern mit einem klaren Ziel teilnehmen (z.B. Informationsaustausch, Diskussion, Debatte, szenisches Spiel). Insbesondere können sie ihren Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern aufmerksam zuhören, auf ihre Beiträge reagieren, im rechten Moment sinnvoll auf den Inhalt des Gesprächsgegenstands bezogen intervenieren und ihre Aussage begründen.

Die Schülerinnen und Schüler können sich an Gesprächsstrukturen halten (insbesondere Sprecherwechsel, Argument und Gegenargument).

Sie können den Ablauf des Gesprächs bezüglich Gelingen, Verhalten der Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner und ihr eigenes beurteilen.

ZUSAMMENHÄNGENDES SPRECHEN

Die Schülerinnen und Schüler können vorbereitet oder unvorbereitet mündliche Texte verschiedener Genres produzieren (z.B. Vortrag, Bericht, Beschreibung, Erzählung). Sie können ihren mündlichen Text dem Kommunikationsziel entsprechend strukturieren und relevante Inhalte mit dem geeigneten Wortschatz vorbringen.

Sie können hörbar sowie mit befriedigender Artikulation sprechen und einige mündliche Gestaltungsmittel einsetzen (z.B. Pausen, Rhythmus, Betonung, Tempo, Gestik).

Sie können vor einer Zuhörerschaft Auszüge aus literarischen Texten präsentieren (z.B. Geschichten, Theaterszenen, Gedichte, Liedtexte).

Sie können aufgrund vorgegebener Kriterien (insbesondere Aussprache, Vielfalt der sprachlichen Mittel, thematische Strukturierung) ihre eigenen mündlichen Produktionen oder diejenigen anderer beurteilen.

Die Schülerinnen und Schüler können sich innerhalb der beschriebenen Aufgabenumgebungen (z.B. bei Vorträgen, Erzählungen) in der Regel auf Hochdeutsch ausdrücken.

Eigenschaften von Texten und Aufgaben im Bereich «Sprechen»:

- Die Sprechform ist den Schülerinnen und Schülern vertraut (z.B. für «Teilnahme an Gesprächen»: Gruppengespräch, Debatte bzw. für «Zusammenhängendes Sprechen»: mündliche Erzählung, Vortrag, Präsentation, Erläuterung) und der Inhalt von Interesse.
- Kontext und Ziel des mündlichen Austauschs bzw. der mündlichen Produktion werden den Schülerinnen und Schülern vorgängig erklärt.
- Die Schülerinnen und Schüler haben genug Zeit, um sich vorzubereiten (Verstehen der Aufgabe, Wortwahl, Inhalte).
- Bei der «Teilnahme an Gesprächen» werden die Schülerinnen und Schüler durch die Aufgabenstellung angeleitet, aktiv zum Gespräch beizutragen.
- Beim «Zusammenhängenden Sprechen» erhalten die Schülerinnen und Schüler für längere Produktionen eine Strukturierungshilfe.

5.4 SCHREIBEN

SCHULSPRACHE | 11. SCHULJAHR

GRUNDKOMPETENZEN | SCHREIBEN | SCHULSPRACHE | 11. SCHULJAHR (ENDE SEKUNDARSTUFE I)

Die Schülerinnen und Schüler können der jeweiligen Kommunikationssituation angemessene Texte verschiedener Genres schreiben (z.B. Erzählen, Argumentieren, Erklären, Informieren, Auffordern). Sie verwenden dazu die entsprechenden sprachlichen Muster und die in der Aufgabenstellung vorgegebenen Informationen zum Thema und zur Schreibsituation.

Sie können textstrukturierende Mittel (z.B. Titel und Absätze) verwenden und durch Textverknüpfungsmittel, insbesondere Konjunktionen, Zeigewörter (z.B. hier, dort) und Pronomen den Textzusammenhang deutlich machen (Kohäsion).

Sie können ihre Texte überarbeiten, indem sie Rechtschreibung, Grammatik und verwendete stilistische Mittel (z.B. passende Wortwahl und Register) überprüfen.

Eigenschaften von Texten und Aufgaben im Bereich «Schreiben»:

- Die Aufgabenstellung ist differenziert und klar und in einfacher Sprache formuliert. Sie kann ein gewisses Mass an Interpretation erfordern. Sie können Beispiele und Muster (einschliesslich literarischer) enthalten und geben Hinweise auf Funktionen, Ziele, Adressaten und Adressatinnen, aber auch auf sprachliche Muster, Mittel und Schreibkonventionen.
- Die Überarbeitungs- und Verbesserungsanweisungen sind klar und nachvollziehbar; sie setzen eine selbständige Arbeitsweise der Schülerinnen und Schüler voraus.

**6 GRUNDKOMPETENZEN
ORTHOGRAFIE UND GRAMMATIK
AM ENDE DES 11. SCHULJAHRES
(ENDE SEKUNDARSTUFE I)**

6.1 ORTHOGRAFIE

SCHULSPRACHE DEUTSCH | 11. SCHULJAHR

GRUNDKOMPETENZEN | ORTHOGRAFIE | SCHULSPRACHE DEUTSCH | 11. SCHULJAHR (ENDE SEKUNDARSTUFE I)

Die Schülerinnen und Schüler können die orthografischen Regeln soweit anwenden, dass in einem Text die vorhandenen Fehler ein flüssiges Lesen nicht behindern.

Sie kennen die relevanten Rechtschreibregeln und können sie in isolierten Situationen anwenden.

Für die Klärung von orthografischen Problemen nutzen sie grammatische Proben auf Aufforderung hin.

Komplexere Proben, vor allem syntaktische Proben, werden unter Anleitung durchgeführt.

Die Schülerinnen und Schüler wenden einzelne Strategien zum Erwerb (z.B. Memorierungsstrategien) und in isolierten Aufgaben zur Lösung von Rechtschreibproblemen (z.B. die Lehrperson bzw. einen Mitschüler oder eine Mitschülerin fragen, das Wörterbuch benutzen) an.

Sie können Korrekturstrategien auf Aufforderung hin und unter Anleitung anwenden, d.h. die Schülerinnen und Schüler kennen eine Anzahl Nachschlagewerke und können sie mehrheitlich erfolgreich nutzen.

Sie können in einem Forschungsauftrag orthografische Regeln ableiten.

Eigenschaften von Texten und Aufgaben im Bereich «Orthografie»:

- Die orthografischen Kompetenzen können im Rahmen von spezifischen darauf ausgerichteten Aufgaben entwickelt werden. In manchen Fällen können die Schülerinnen und Schüler angeleitet werden, zur Klärung von orthografischen Problemen grammatische Proben anzuwenden.
- Die orthografische Kompetenz kann auch anhand von Schreibaufgaben entwickelt werden, insbesondere dann, wenn die Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Texte oder diejenigen ihrer gleichaltrigen Mitschülerinnen oder Mitschüler auf Rechtschreibung prüfen müssen.
- Zur Korrektur von orthografischen Fehlern werden Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Schreibkontexten angeleitet, Referenzwerke (gedrucktes oder Online-Wörterbuch, Verbtabelle, Rechtschreibungstool) sowie andere Überprüfungsverfahren zu benutzen.

ORTHOGRAFIE

SCHULSPRACHE FRANZÖSISCH | 11. SCHULJAHR

GRUNDKOMPETENZEN | ORTHOGRAFIE | SCHULSPRACHE FRANZÖSISCH | 11. SCHULJAHR (ENDE SEKUNDARSTUFE I)

Die Schülerinnen und Schüler können beim Verfassen eines Textes in einer ihnen vertrauten Textsorte und, sofern sie durch angepasste Anweisungen und Hinweise unterstützt werden, die gebräuchlichsten Genus- und Numerusendungen verwenden sowie gängige Ausdrücke richtig schreiben, einschliesslich den Kohäsionsmitteln (z.B. Pronomen und Konjunktionen) sowie den lexikalischen und grammatikalischen Homophonen, um sich zu verständigen.

Besonders bei Orthografieaufgaben oder diktieren Texten mit einfachen und komplexen Satzkonstruktionen können sie die Bestandteile der Nominalgruppe (vor allem Genus und Numerus von Substantiven und Adjektiven) erkennen und Subjekt und Verb (insbesondere beim umgekehrten, nachgestellten pronominalisierten Subjekt im Relativsatz oder bei mehreren Subjekten) korrekt verwenden. Sie können die häufigsten Verben in der jeweils nach Kontext korrekten Verbzeit des Indikativs, Konditionals der Vergangenheit und Konjunktivs der Gegenwart und Vergangenheit setzen sowie das entsprechende Partizip der Vergangenheit ohne Hilfsverb und mit «sein» oder «haben» bilden.

Die Schülerinnen und Schüler können zur Selbstkorrektur ihrer Texte spontan und eigenständig Strategien (Wörterbücher, Leitfäden, Überprüfungsverfahren, Rechtschreibfunktion am PC) anwenden.

Eigenschaften von Texten und Aufgaben im Bereich «Orthografie»:

- Die orthografischen Kompetenzen können im Rahmen von spezifischen darauf ausgerichteten Aufgaben entwickelt werden. In manchen Fällen können die Schülerinnen und Schüler angeleitet werden, zur Klärung von orthografischen Problemen grammatische Proben anzuwenden.
- Die orthografische Kompetenz kann auch anhand von Schreibaufgaben entwickelt werden, insbesondere dann, wenn die Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Texte oder diejenigen ihrer gleichaltrigen Mitschülerinnen oder Mitschüler auf Rechtschreibung prüfen müssen.
- Zur Korrektur von orthografischen Fehlern werden Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Schreibkontexten angeleitet, Referenzwerke (gedrucktes oder Online-Wörterbuch, Verbtabelle, Rechtschreibungstool) sowie andere Überprüfungsverfahren zu benutzen.

ORTHOGRAFIE

SCHULSPRACHE ITALIENISCH | 11. SCHULJAHR

GRUNDKOMPETENZEN | ORTHOGRAFIE | SCHULSPRACHE ITALIENISCH | 11. SCHULJAHR (ENDE SEKUNDARSTUFE I)

Die Schülerinnen und Schüler können beim Verfassen und Prüfen von Texten verschiedener Textsorten die Orthografieregeln respektieren, um sich zu verständigen. Insbesondere respektieren sie die wichtigsten Regeln zur Rechtschreibung (z.B. Apostrophe und Akzente bei einsilbigen Wörtern korrekt setzen oder homophone, morphologisch unterschiedliche Wörter voneinander unterscheiden und richtig schreiben) und zur Zeichensetzung (insbesondere die Verwendung des Kommas zur Strukturierung und Hierarchisierung von schwierigen Textstellen).

In Aufgaben zur Lösung von Rechtschreibproblemen oder bei Textüberarbeitungen können sie die (fast) homophonen Laute unterschiedlicher morphologischer Bedeutung (lo/l'ho; gli/li; ce ne/ce n'è) anwenden. Die Schülerinnen und Schüler kennen die wichtigsten Schwierigkeiten der italienischen Orthografie und wissen auf welche Regeln sie zurückgreifen können, um ein Problem zu lösen; sie können ihr Wissen über die Orthografie auch anwenden, sofern sie dazu explizit angeleitet werden.

Die Schülerinnen und Schüler können mithilfe von grammatikalischen Überlegungen ein orthografisches Problem lösen. Sie können zur Selbstkorrektur ihrer Texte spontan und eigenständig Strategien (Wörterbücher, Leitfäden, Rechtschreibfunktion am PC) anwenden.

Eigenschaften von Texten und Aufgaben im Bereich «Orthografie»:

- Die orthografischen Kompetenzen können im Rahmen von spezifischen darauf ausgerichteten Aufgaben entwickelt werden. In manchen Fällen können die Schülerinnen und Schüler angeleitet werden, zur Klärung von orthografischen Problemen grammatische Proben anzuwenden.
- Die orthografische Kompetenz kann auch anhand von Schreibaufgaben entwickelt werden, insbesondere dann, wenn die Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Texte oder diejenigen ihrer gleichaltrigen Mitschülerinnen oder Mitschülern auf Rechtschreibung prüfen müssen.
- Zur Korrektur von orthografischen Fehlern werden Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Schreibkontexten angeleitet, Referenzwerke (gedrucktes oder Online-Wörterbuch, Verbtabelle, Rechtschreibungstool) sowie andere Überprüfungsverfahren zu benutzen.

6.2 GRAMMATIK

SCHULSPRACHE DEUTSCH | 11. SCHULJAHR

GRUNDKOMPETENZEN | GRAMMATIK | SCHULSPRACHE DEUTSCH | 11. SCHULJAHR (ENDE SEKUNDARSTUFE I)

Die Schülerinnen und Schüler kennen die zentralen grammatischen Proben soweit, um damit einfach strukturierte Sätze zu analysieren. Zudem können sie diese für die Klärung orthografischer Probleme zumindest auf Aufforderung hin nutzen (analytische Grammatik- und Rechtschreibkompetenz).

In der Reflexion über Sprachstrukturen (z.B. in Situationen zu Sprachbewusstsein / Language Awareness / Eveil aux langues) können sie ihr Wissen über Wortbedeutungen in Fremdsprachen zur Analyse von sprachlichen Phänomenen nutzen.

Sie können zudem schulgrammatische Begriffe zur Beschreibung des von ihnen erkannten sprachlichen Phänomens nutzen. Sie können die Reflexionen bzw. die Beschreibungen der anderen nachvollziehen.

Eigenschaften von Texten und Aufgaben im Bereich «Grammatik»:

- Grammatikkenntnisse und Grammatikkompetenz lassen sich anhand von spezifischen Aufgaben aufbauen, die darauf ausgerichtet sind und grammatikalische Anpassungen benötigen.
- Das erworbene Wissen muss zudem in Schreibaufgaben angewendet werden.
- Begriffe wie Kohärenz und Pronominalisierung werden im Rahmen von Verständnis- oder Sprechaufgaben erörtert.
- In Aufgaben zum Sprachenvergleich lässt sich die Kompetenz zur Reflexion über Sprachstrukturen (Wörter und Sätze) erfassen.

GRAMMATIK

SCHULSPRACHE FRANZÖSISCH | 11. SCHULJAHR

GRUNDKOMPETENZEN | GRAMMATIK | SCHULSPRACHE FRANZÖSISCH | 11. SCHULJAHR (ENDE SEKUNDARSTUFE I)

Die Schülerinnen und Schüler können beim Verfassen von Texten verschiedener Textsorten die grammatikalischen Regeln (mündlich und schriftlich) anwenden, um sich zu verständigen. Insbesondere können sie einfache und komplexe Sätze korrekt bilden, sofern sie durch angepasste Anweisungen und Hinweise unterstützt werden.

Bei Aufgaben zur Sprachbeobachtung kennen sie die Grammatikkategorien und -funktionen und sie können diese in einfachen und komplexen Sätzen identifizieren; sie können Sätze durch Pronominalisierung, Nebensatzbildung und Satztypenänderungen umformulieren. Insbesondere können sie Begleitwörter, Substantive, Adjektive, Verben, Pronomen, Präpositionen, Adverbien und Konjunktionen sowie die Funktionen Subjekt, Subjektattribut, Prädikat und Satzobjekt und Nominalgängung identifizieren. Sie können Nominal-, Verb-, Adjektiv- und die Adverbialgruppen unterscheiden. Sie können Nebensätze, die sich auf Nomen und ganze Sätze beziehen, sowie deren häufigste semantische Bedeutungen (Zeit, Absicht, Grund) erkennen.

Sie können Aussage-, Frage- und Befehlssätze sowie positive, negative und nachdrückliche (emphatische) Sätze unterscheiden.

Eigenschaften von Texten und Aufgaben im Bereich «Grammatik»:

- Grammatikkenntnisse und Grammatikkompetenz lassen sich anhand von spezifischen Aufgaben aufbauen, die darauf ausgerichtet sind und grammatikalische Anpassungen benötigen.
- Das erworbene Wissen muss zudem in Schreibaufgaben angewendet werden.
- Begriffe wie Kohärenz und Pronominalisierung werden im Rahmen von Verständnis- oder Sprechaufgaben erörtert.
- In Aufgaben zum Sprachenvergleich lässt sich die Kompetenz zur Reflexion über Sprachstrukturen (Wörter und Sätze) erfassen.

GRAMMATIK

SCHULSPRACHE ITALIENISCH | 11. SCHULJAHR

GRUNDKOMPETENZEN | GRAMMATIK | SCHULSPRACHE ITALIENISCH | 11. SCHULJAHR (ENDE SEKUNDARSTUFE I)

Die Schülerinnen und Schüler können beim Verfassen und Prüfen von Texten verschiedener Textsorten grammatikalische Regeln anwenden, um sich zu verständigen. Insbesondere können sie einfache und komplexe Sätze korrekt bilden und die wichtigsten Kohäsionsmittel anwenden (Pronomen, Verbzeiten im Indikativ), wenn sie durch angepasste Anweisungen und Hinweise unterstützt werden.

Die Schülerinnen und Schüler kennen die lexikalischen Kategorien sowie die grammatikalischen Funktionen und können diese bei Aufgaben zur Sprachreflexion in einfachen und komplexen Sätzen erkennen; sie können Sätze durch Pronominalisierung, Nebensatzbildung und formalen Änderungen (Weglass-, Umstellungs-, Ersatzproben) umformulieren. Insbesondere können sie die verschiedenen Typen von Verben, Substantiven, Artikeln und Adjektiven, Adverbien und Konjunktionen sowie die Funktionen Prädikat, Subjekt, Objekt (direktes und indirektes) und Ergänzungen identifizieren.

Sie können neben- und untergeordnete Teilsätze voneinander unterscheiden und erkennen deren wichtigsten semantischen Bedeutungen (insbesondere Zeit, Ort, Grund, Ziel).

Eigenschaften von Texten und Aufgaben im Bereich «Grammatik»:

- Grammatikkenntnisse und Grammatikkompetenz lassen sich anhand von spezifischen Aufgaben aufbauen, die darauf ausgerichtet sind und grammatikalische Anpassungen benötigen.
- Das erworbene Wissen muss zudem in Schreibaufgaben angewendet werden.
- Begriffe wie Kohärenz und Pronominalisierung werden im Rahmen von Verständnis- oder Sprechaufgaben erörtert.
- In Aufgaben zum Sprachenvergleich lässt sich die Kompetenz zur Reflexion über Sprachstrukturen (Wörter und Sätze) erfassen.

7 STUFUNG DER GRUNDKOMPETENZEN NACH FERTIGKEITSBEREICHEN

7.1 HÖREN

HÖREN | 4. SCHULJAHR

Die Schülerinnen und Schüler können kurze Hörtexte verstehen, deren Thema, Struktur und Wortschatz ihnen vertraut sind, z.B. Märchen, Spielregeln, Reportagen für Kinder, kurze Vorträge. Insbesondere sind sie fähig, explizite Informationen zu entnehmen, wenn sie durch zielgerichtete Hinweise oder Fragen dazu angeleitet werden, und sie handelnd umzusetzen und/oder sie mit ihrer Lebenswelt in Verbindung zu setzen.

Sie können elementare nonverbale Signale deuten (z.B. vertraute Gesten).

HÖREN | 8. SCHULJAHR (ENDE PRIMARSTUFE)

Die Schülerinnen und Schüler können verschiedene Arten von Hörtexten verstehen, die ihrem Vor-/Weltwissen entsprechen, z.B. Erzählungen, Berichte, Anleitungen, Argumentationen, Reportagen, Vorträge. Insbesondere können sie das Hauptthema und die Funktion des Textes identifizieren sowie einzelne explizit erwähnte Informationen entnehmen und wiedergeben, im Wortlaut des Textes oder mit eigenen Worten.

Sie können ihre Aufmerksamkeit auf bestimmte Informationen richten, auf die im Voraus hingewiesen wurde, und naheliegende implizite Informationen erschliessen.

Sie können para- und nonverbale Signale (z.B. Intonation, Lautstärke, Gestik, Mimik) für ihr Verständnis nutzen.

HÖREN | 11. SCHULJAHR (ENDE SEKUNDARSTUFE I)

Die Schülerinnen und Schüler können verschiedene Arten von Hörtexten verstehen, die ihrem Vor-/Weltwissen entsprechen, z.B. Erzählungen, Berichte, Argumentationen, Debatten, Reportagen, kurze Vorträge. Insbesondere können sie das Hauptthema des Textes identifizieren sowie explizite und implizite Informationen erkennen. Sie können Informationen aus dem Text aufeinander beziehen, sie interpretieren und mit ihren Vorkenntnissen in Verbindung setzen. Sofern sie durch zielgerichtete Hinweise und Fragen angeleitet werden, können sie auch längere Texte oder solche mit weniger vertrauten Themen oder Wortschatz verstehen.

Sie können die Textsorte, deren charakteristische Elemente und Funktion erkennen.

Sie können para- und nonverbale Signale in komplexen Zuhörsituationen für ihr Verständnis nutzen.

7.2 LESEN

LESEN | 4. SCHULJAHR

Die Schülerinnen und Schüler können die Beziehungen zwischen Lauten und Buchstaben herstellen (Graphem-Phonem-Korrespondenzen) sowie den Sinn von Wörtern und Sätzen verstehen.

Die Schülerinnen und Schüler können kurze Texte verschiedener Art verstehen, wenn Thema, Textaufbau und Wortschatz vertraut sind, z.B. Bilderbücher, Märchen, einfache Anleitungen und Sachtexte.

Insbesondere können sie, wenn sie mithilfe gezielter Fragen dazu angeleitet werden, einen Text als Ganzes verstehen, Informationen erfassen sowie naheliegende Informationen aus dem Kontext ableiten sowie Text und Bild zueinander in Beziehung setzen.

LESEN | 8. SCHULJAHR (ENDE PRIMARSTUFE)

Die Schülerinnen und Schüler können verschiedene Arten von schriftlichen Texten verstehen, deren Themen und Wortschatz ihrem Weltwissen entsprechen, beispielsweise Erzählungen und Romane (Kinder- und Jugendliteratur), Artikel aus Jugendzeitschriften, Lexikonartikel, Anleitungen oder argumentative Texte. Insbesondere können sie einen übersichtlich strukturierten Text als Ganzes verstehen sowie zentrale inhaltliche Elemente erkennen und mit ihrer Lebenswelt in Verbindung bringen.

Sie können Textart und Textfunktion erkennen, die Organisation eines Textes nachvollziehen und explizite Informationen erkennen. Naheliegende implizite Informationen erkennen sie dann, wenn sie mit zielgerichteten Fragen dazu angeleitet werden.

Sie können Textinformationen und ihr Vorwissen in Beziehung setzen. Sie können Zusammenhänge zwischen Text, Bild und Grafik herstellen sowie einige strukturierende Textelemente erkennen (z.B. Zwischentitel, Absätze, Bildlegenden).

LESEN | 11. SCHULJAHR (ENDE SEKUNDARSTUFE I)

Die Schülerinnen und Schüler können vielfältige schriftliche Textarten verstehen, z.B. Kurzgeschichten und Romane (Jugendliteratur), Interviews, Reportagen, Anleitungen und argumentative Texte. Insbesondere können sie einen Text als Ganzes verstehen sowie zentrale inhaltliche Elemente erkennen und mit ihrer Lebenswelt in Verbindung bringen.

Sie können Textart und Textfunktion sowie die Autorintentionen erkennen. Sie können explizite und implizite Informationen erkennen und Schlussfolgerungen auf Basis einzelner Informationen oder ganzer Textteile ziehen sowie einen eigenen Standpunkt zum Text ausdrücken.

Sie sind fähig, ihr Textverständnis zu ergänzen, indem sie textstrukturierende Elemente (Inhaltsverzeichnis, Titel, Layout) und Illustrationen (Tabellen, Grafiken) nutzen.

7.3 SPRECHEN

SPRECHEN | 4. SCHULJAHR

TEILNAHME AN GESPRÄCHEN

Die Schülerinnen und Schüler können sich aktiv an einem Gespräch beteiligen, vorausgesetzt der Gesprächspartner oder die Gesprächspartnerin lenkt das Gespräch unterstützend. Insbesondere können sie für eine beschränkte Zeit aufmerksam zuhören, was ihre Gesprächspartnerin oder ihr Gesprächspartner sagt und auf ihre oder seine Beiträge bzw. Fragen angemessen reagieren.

ZUSAMMENHÄNGENDES SPRECHEN

Die Schülerinnen und Schüler können vorbereitete mündliche Texte verschiedener Genres (z.B. Anleitung, Erzählung, Erklärung) produzieren, wenn sie in der Produktion begleitet werden (z.B. durch genrespezifische Textmodelle). Sie können einige der Wörter und Wendungen, die bei der Vorbereitung auf das Sprechen erarbeitet wurden, angemessen verwenden.

Sie können einen Text oder einen Textausschnitt (z.B. Gedicht, Zählvers) mit angepasster Lautstärke und verständlicher Aussprache wiedergeben.

Sie können einen allgemeinen Eindruck zur Verständlichkeit eines mündlichen Textes äussern.

Die Schülerinnen und Schüler sprechen Hochdeutsch, wenn auch nicht in allen Situationen geläufig.

SPRECHEN | 8. SCHULJAHR (ENDE PRIMARSTUFE)

TEILNAHME AN GESPRÄCHEN

Die Schülerinnen und Schüler können sich aktiv an Gesprächen mit klarem Ziel (z.B. Informationsaustausch, Diskussion, Telefongespräch) mit zwei (eventuell drei) Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern beteiligen. Insbesondere können sie ihrer Gesprächspartnerin und ihrem Gesprächspartner aufmerksam zuhören sowie auf deren Beiträge oder Fragen im Hinblick auf Kommunikationsziel und Inhalte sinnvoll reagieren.

Die Schülerinnen und Schüler können sich an Gesprächsstrukturen halten (insbesondere Sprecherwechsel, Gesprächseröffnung und -abschluss).

ZUSAMMENHÄNGENDES SPRECHEN

Die Schülerinnen und Schüler können vorbereitete mündliche Texte verschiedener Genres (z.B. Vortrag, Beschreibung, Bericht, Erzählung) produzieren. Sie können ihren Redebeitrag der Kommunikationssituation anpassen (z.B. Lautstärke, deutliche Aussprache) und sie orientieren sich an bekannten Textmustern. Der verwendete Wortschatz ist ausreichend genau und verständlich.

Sie können zu alltäglichen Themen sprechen und literarische Texte (z.B. Gedichte, Theaterszenen) unter Einsatz einfacher Ausdrucksmittel (Stimme, Intonation) wiedergeben.

Sie können ihre eigene mündliche Produktion und diejenigen anderer global einschätzen (insbesondere in Bezug auf Verständlichkeit und Ausdruck).

Die Schülerinnen und Schüler können sich auf Hochdeutsch ausdrücken, wobei Fehlleistungen und Auffälligkeiten vorkommen können (z.B. Kasusfehler, Imperfektfehler, Dialektwörter).

SPRECHEN | 11. SCHULJAHR (ENDE SEKUNDARSTUFE I)

TEILNAHME AN GESPRÄCHEN

Die Schülerinnen und Schüler können aktiv an Gesprächen mit mehreren Sprecherinnen und Sprechern mit einem klaren Ziel teilnehmen (z.B. Informationsaustausch, Diskussion, Debatte, szenisches Spiel). Insbesondere können sie ihren Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern aufmerksam zuhören, auf ihre Beiträge reagieren, im rechten Moment sinnvoll auf den Inhalt des Gesprächsgegenstands bezogen intervenieren und ihre Aussage begründen.

Die Schülerinnen und Schüler können sich an Gesprächsstrukturen halten (insbesondere Sprecherwechsel, Argument und Gegenargument).

Sie können den Ablauf des Gesprächs bezüglich Gelingen, Verhalten der Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner und ihr eigenes beurteilen.

ZUSAMMENHÄNGENDES SPRECHEN

Die Schülerinnen und Schüler können vorbereitet oder unvorbereitet mündliche Texte verschiedener Genres produzieren (z.B. Vortrag, Bericht, Beschreibung, Erzählung). Sie können ihren mündlichen Text dem Kommunikationsziel entsprechend strukturieren und relevante Inhalte mit dem geeigneten Wortschatz vorbringen.

Sie können hörbar sowie mit befriedigender Artikulation sprechen und einige mündliche Gestaltungsmittel einsetzen (z.B. Pausen, Rhythmus, Betonung, Tempo, Gestik).

Sie können vor einer Zuhörerschaft Auszüge aus literarischen Texten präsentieren (z.B. Geschichten, Theaterszenen, Gedichte, Liedtexte).

Sie können aufgrund vorgegebener Kriterien (insbesondere Aussprache, Vielfalt der sprachlichen Mittel, thematische Strukturierung) ihre eigenen mündlichen Produktionen oder diejenigen anderer beurteilen.

Die Schülerinnen und Schüler können sich innerhalb der beschriebenen Aufgabenumgebungen (z.B. bei Vorträgen, Erzählungen) in der Regel auf Hochdeutsch ausdrücken.

7.4 SCHREIBEN

SCHREIBEN | 4. SCHULJAHR

Die Schülerinnen und Schüler können in verschiedenen Genres (z.B. erzählend, aber auch argumentativ, erklärend, informierend, auffordernd) Texte schreiben, wenn die Schreibaufgabe situiert ist und die Schülerinnen und Schüler in der Produktion begleitet werden.

Sie können in ihrem Text einige der Wörter und Wendungen, die bei der Vorbereitung auf das Schreiben erarbeitet wurden, angemessen verwenden.

Sie können beim Schreiben ihren Text mehrheitlich in Wörter segmentieren.

SCHREIBEN | 8. SCHULJAHR (ENDE PRIMARSTUFE)

Die Schülerinnen und Schüler können der jeweiligen Kommunikationssituation angemessene Texte verschiedener Genres schreiben (z.B. erzählende, argumentative, erklärende, informierende, auffordernde Texte), wenn sie sich auf einen oder mehrere Mustertext(e) beziehen können.

Sie können die Textteile thematisch verknüpfen. Sie verwenden für das jeweilige Genre gebräuchliche Verknüpfungswörter, um den Textzusammenhang herzustellen.

Sie können in ihren Texten unter gezielter Anleitung einen Teil der orthografischen, grammatischen oder lexikalischen Fehler erkennen und diese korrigieren.

SCHREIBEN | 11. SCHULJAHR (ENDE SEKUNDARSTUFE I)

Die Schülerinnen und Schüler können der jeweiligen Kommunikationssituation angemessene Texte verschiedener Genres schreiben (z.B. Erzählen, Argumentieren, Erklären, Informieren, Auffordern). Sie verwenden dazu die entsprechenden sprachlichen Muster und die in der Aufgabenstellung vorgegebenen Informationen zum Thema und zur Schreibsituation.

Sie können textstrukturierende Mittel (z.B. Titel und Absätze) verwenden und durch Textverknüpfungsmittel, insbesondere Konjunktionen, Zeigewörter (z.B. hier, dort) und Pronomen den Textzusammenhang deutlich machen (Kohäsion).

Sie können ihre Texte überarbeiten, indem sie Rechtschreibung, Grammatik und verwendete stilistische Mittel (z.B. passende Wortwahl und Register) überprüfen.

7.5 ORTHOGRAFIE

ORTHOGRAFIE | 8. SCHULJAHR (ENDE PRIMARSTUFE)

SCHULSPRACHE DEUTSCH

Die Schülerinnen und Schüler können die orthografischen Regeln soweit anwenden, dass die in einem Text vorhandenen Fehler ein flüssiges Lesen nicht behindern.

Sie können die orthografischen Normen in isolierten Situationen bei schulnahe bzw. gebräuchlichem Wortschatz anwenden. Für die Klärung von orthografischen Problemen nutzen sie grammatische Proben auf Aufforderung und unter Anleitung.

Die Schülerinnen und Schüler wenden unter Anleitung einzelne Strategien zum Erwerb an (z.B. Memorierungsstrategien) und in isolierten Aufgaben zur Lösung von Rechtschreibproblemen (z.B. Lehrperson bzw. Mitschülerin oder Mitschüler fragen, unter Anleitung das Wörterbuch benutzen).

Sie können in einem Forschungsauftrag durch Anleitung orthografische Regeln ableiten.

SCHULSPRACHE FRANZÖSISCH

Die Schülerinnen und Schüler sind fähig, beim Verfassen eines Textes in einer ihnen vertrauten Textsorte und mithilfe von expliziten Anweisungen die richtigen Genus- und Numerusendungen zu verwenden und gängige Ausdrücke (vertraute Wörter, wichtigste Gebrauchswörter, wichtigste Homophone unterscheiden) richtig anzuwenden, um sich zu verständigen.

Besonders bei Orthografieaufgaben oder diktieren Texten ohne Nebensätze oder mit einem Relativsatz können sie die Bestandteile einer einfachen Nominalgruppe, wie z.B. Begleitwörter, Adjektive und Substantive bezeichnen sowie Subjekt und Verb in einfachen Sätzen und in solchen mit Subjekt-Verb-Umkehrung korrekt verwenden. Sie sind fähig, an den Kontext angepasst, die gängigsten Verben in den Indikativ zu setzen sowie das Partizip ohne Hilfsverb oder mit «sein» zu bilden.

Sie können mithilfe von entsprechenden Referenzwerken (z.B. Wörterbuch, Wörterliste, Rechtschreibfunktion am PC) sämtliche Überprüfungs- und Korrekturverfahren anwenden.

SCHULSPRACHE ITALIENISCH

Die Schülerinnen und Schüler können beim Verfassen und Prüfen von Texten verschiedener Textsorten die Rechtschreibregeln anwenden, um sich zu verständigen. Insbesondere können sie die zentralen Beziehungen zwischen Lauten und Buchstaben, zentrale Rechtschreibregeln (Verwendung von Doppelkonsonanten, Akzentuierung von Doppelsilben und der dritten Person Singular beim Verb «essere»/sein; Verwendung des *h* vor gewissen Verbformen von «avere»/haben) und die Zeichensetzung (z.B. Verwendung von Punkt, Fragezeichen, Ausrufezeichen, zwei Punkten vor Aufzählungen oder und in der direkten Rede, Komma bei Aufzählungen) anwenden.

Bei Orthografieaufgaben können die Schülerinnen und Schüler komplexe Rechtschreibregeln anwenden wie z.B. die Akzente bei einsilbigen Wörtern korrekt setzen, homophone Wörter unterscheiden und richtig schreiben (*da/dà; li/gli*).

Die Schülerinnen und Schüler können über Grammatikthemen reflektieren (phonologischer oder morphologischer Art), um orthografische Probleme zu lösen, sofern sie dazu angeleitet werden.

Sie können zur Selbstkorrektur ihrer Texte spontan und eigenständig Strategien (Wörterbücher, Korrekturhilfen, Regelheft) anwenden.

ORTHOGRAFIE | 11. SCHULJAHR (ENDE SEKUNDARSTUFE I)

SCHULSPRACHE DEUTSCH

Die Schülerinnen und Schüler können die orthografischen Regeln soweit anwenden, dass in einem Text die vorhandenen Fehler ein flüssiges Lesen nicht behindern.

Sie kennen die relevanten Rechtschreibregeln und können sie in isolierten Situationen anwenden.

Für die Klärung von orthografischen Problemen nutzen sie grammatische Proben auf Aufforderung hin.

Komplexere Proben, vor allem syntaktische Proben, werden unter Anleitung durchgeführt.

Die Schülerinnen und Schüler wenden einzelne Strategien zum Erwerb (z.B. Memorierungsstrategien) und in isolierten Aufgaben zur Lösung von Rechtschreibproblemen (z.B. die Lehrperson bzw. einen Mitschüler oder eine Mitschülerin fragen, das Wörterbuch benutzen) an.

Sie können Korrekturstrategien auf Aufforderung hin und unter Anleitung anwenden, d.h. die Schülerinnen und Schüler kennen eine Anzahl Nachschlagewerke und können sie mehrheitlich erfolgreich nutzen.

Sie können in einem Forschungsauftrag orthografische Regeln ableiten.

SCHULSPRACHE FRANZÖSISCH

Die Schülerinnen und Schüler können beim Verfassen eines Textes in einer ihnen vertrauten Textsorte und, sofern sie durch angepasste Anweisungen und Hinweise unterstützt werden, die gebräuchlichsten Genus- und Numerusendungen verwenden sowie gängige Ausdrücke richtig schreiben, einschliesslich den Kohäsionsmitteln (z.B. Pronomen und Konjunktionen) sowie den lexikalischen und grammatikalischen Homophonen, um sich zu verständigen.

Besonders bei Orthografieaufgaben oder diktieren Texten mit einfachen und komplexen Satzkonstruktionen können sie die Bestandteile der Nominalgruppe (vor allem Genus und Numerus von Substantiven und Adjektiven) erkennen und Subjekt und Verb (insbesondere beim umgekehrten, nachgestellten pronominalisierten Subjekt im Relativsatz oder bei mehreren Subjekten) korrekt verwenden. Sie können die häufigsten Verben in der jeweils nach Kontext korrekten Verbzeit des Indikativs, Konditionals der Vergangenheit und Konjunktivs der Gegenwart und Vergangenheit setzen sowie das entsprechende Partizip der Vergangenheit ohne Hilfsverb und mit «sein» oder «haben» bilden.

Die Schülerinnen und Schüler können zur Selbstkorrektur ihrer Texte spontan und eigenständig Strategien (Wörterbücher, Leitfäden, Überprüfungsverfahren, Rechtschreibfunktion am PC) anwenden.

SCHULSPRACHE ITALIENISCH

Die Schülerinnen und Schüler können beim Verfassen und Prüfen von Texten verschiedener Textsorten die Orthografierregeln respektieren, um sich zu verständigen. Insbesondere respektieren sie die wichtigsten Regeln zur Rechtschreibung (z.B. Apostrophe und Akzente bei einsilbigen Wörtern korrekt setzen oder homophone, morphologisch unterschiedliche Wörter voneinander unterscheiden und richtig schreiben) und zur Zeichensetzung (insbesondere die Verwendung des Kommas zur Strukturierung und Hierarchisierung von schwierigen Textstellen).

In Aufgaben zur Lösung von Rechtschreibproblemen oder bei Textüberarbeitungen können sie die (fast) homophonen Laute unterschiedlicher morphologischer Bedeutung (lo/l'ho; gli/li; ce ne/ce n'è) anwenden. Die Schülerinnen und Schüler kennen die wichtigsten Schwierigkeiten der italienischen Orthografie und wissen auf welche Regeln sie zurückgreifen können, um ein Problem zu lösen; sie können ihr Wissen über die Orthografie auch anwenden, sofern sie dazu explizit angeleitet werden.

Die Schülerinnen und Schüler können mithilfe von grammatikalischen Überlegungen ein orthografisches Problem lösen. Sie können zur Selbstkorrektur ihrer Texte spontan und eigenständig Strategien (Wörterbücher, Leitfäden, Rechtschreibfunktion am PC) anwenden.

7.6 GRAMMATIK

GRAMMATIK | 8. SCHULJAHR (ENDE PRIMARSTUFE)

SCHULSPRACHE DEUTSCH

Die Schülerinnen und Schüler können die zentralen grammatischen Proben soweit anwenden, dass sie damit Wörter und einfach strukturierte Sätze analysieren können.

Sie können diese für die Klärung orthografischer Probleme auf Aufforderung hin nutzen (analytische Grammatik- und Rechtschreibkompetenz).

Sie können in der Reflexion über Sprachstrukturen (z.B. in Situationen zu Begegnung mit Sprachen / Language Awareness / Eveil aux langues) zum Teil schulgrammatische Begriffe zur Beschreibung des von ihnen erkannten sprachlichen Phänomens nutzen.

Sie können die Reflexionen bzw. die Beschreibungen der anderen nachvollziehen (analytische Grammatikkompetenz).

SCHULSPRACHE FRANZÖSISCH

Die Schülerinnen und Schüler können beim Verfassen von Texten in einer ihnen vertrauten Textsorte die grammatikalischen Regeln (mündlich und schriftlich) anwenden, um sich zu verständigen. Sie sind fähig, einfache Sätze korrekt zu bilden, sofern sie explizite Anweisungen erhalten.

Bei Aufgaben zur Sprachbeobachtung kennen sie die wichtigsten Grammatikkategorien und -funktionen und können diese in einfachen Sätzen identifizieren; sie können Sätze durch Weglassen, Verschieben oder Ersetzen von einzelnen Satzteilen umformulieren. Insbesondere können sie Begleitwörter, Substantive, Adjektive, Verben, Konjunktionen sowie die Funktionen Subjekt, Prädikat und Satzobjekt identifizieren und einige semantische Bedeutungen (Zeit, Ort und Ziel) erkennen. Sie können die Nominal-, Verb- und Adjektivgruppen identifizieren.

Sie können positive wie negative Aussage-, Frage- und Befehlssätze unterscheiden.

SCHULSPRACHE ITALIENISCH

Die Schülerinnen und Schüler können beim Verfassen und Prüfen von Texten verschiedener Textsorten die grammatikalischen Regeln anwenden, um sich zu verständigen. Sie können korrekte einfache Sätze bilden, sofern sie explizite Anweisungen erhalten.

Die Schülerinnen und Schüler kennen die wichtigsten lexikalischen und grammatikalischen Kategorien und Funktionen und können sie bei Aufgaben zur Sprachreflexion in einfachen Sätzen identifizieren; sie können Sätze durch Weglass-, Umstellungs-, Ersatzproben umformulieren.

Insbesondere können sie die verschiedenen Typen von Verben, Substantiven, Artikeln und Adjektiven identifizieren. Sie können die Funktionen Prädikat, Subjekt und direktes und indirektes Objekt erkennen, ebenso wie die wichtigsten semantischen Bedeutungen (insbesondere Zeit und Ort).

Sie können Aussage-, Frage- und Befehlssätze unterscheiden.

GRAMMATIK | 11. SCHULJAHR (ENDE SEKUNDARSTUFE I)

SCHULSPRACHE DEUTSCH

Die Schülerinnen und Schüler kennen die zentralen grammatischen Proben soweit, um damit einfach strukturierte Sätze zu analysieren. Zudem können sie diese für die Klärung orthografischer Probleme zumindest auf Aufforderung hin nutzen (analytische Grammatik- und Rechtschreibkompetenz).

In der Reflexion über Sprachstrukturen (z.B. in Situationen zu Sprachbewusstsein / Language Awareness / Eveil aux langues) können sie ihr Wissen über Wortbedeutungen in Fremdsprachen zur Analyse von sprachlichen Phänomenen nutzen.

Sie können zudem schulgrammatische Begriffe zur Beschreibung des von ihnen erkannten sprachlichen Phänomens nutzen. Sie können die Reflexionen bzw. die Beschreibungen der anderen nachvollziehen.

SCHULSPRACHE FRANZÖSISCH

Die Schülerinnen und Schüler können beim Verfassen von Texten verschiedener Textsorten die grammatikalischen Regeln (mündlich und schriftlich) anwenden, um sich zu verständigen. Insbesondere können sie einfache und komplexe Sätze korrekt bilden, sofern sie durch angepasste Anweisungen und Hinweise unterstützt werden.

Bei Aufgaben zur Sprachbeobachtung kennen sie die Grammatikkategorien und -funktionen und sie können diese in einfachen und komplexen Sätzen identifizieren; sie können Sätze durch Pronominalisierung, Nebensatzbildung und Satztypenänderungen umformulieren. Insbesondere können sie Begleitwörter, Substantive, Adjektive, Verben, Pronomen, Präpositionen, Adverben und Konjunktionen sowie die Funktionen Subjekt, Subjektattribut, Prädikat und Satzobjekt und Nominalergänzung identifizieren. Sie können Nominal-, Verb-, Adjektiv- und die Adverbialgruppen unterscheiden. Sie können Nebensätze, die sich auf Nomen und ganze Sätze beziehen, sowie deren häufigste semantische Bedeutungen (Zeit, Absicht, Grund) erkennen.

Sie können Aussage-, Frage- und Befehlssätze sowie positive, negative und nachdrückliche (emphatische) Sätze unterscheiden.

SCHULSPRACHE ITALIENISCH

Die Schülerinnen und Schüler können beim Verfassen und Prüfen von Texten verschiedener Textsorten grammatikalische Regeln anwenden, um sich zu verständigen. Insbesondere können sie einfache und komplexe Sätze korrekt bilden und die wichtigsten Kohäsionsmittel anwenden (Pronomen, Verbzeiten im Indikativ), wenn sie durch angepasste Anweisungen und Hinweise unterstützt werden.

Die Schülerinnen und Schüler kennen die lexikalischen Kategorien sowie die grammatikalischen Funktionen und können diese bei Aufgaben zur Sprachreflexion in einfachen und komplexen Sätzen erkennen; sie können Sätze durch Pronominalisierung, Nebensatzbildung und formalen Änderungen (Weglass-, Umstellungs-, Ersatzproben) umformulieren. Insbesondere können sie die verschiedenen Typen von Verben, Substantiven, Artikeln und Adjektiven, Adverben und Konjunktionen sowie die Funktionen Prädikat, Subjekt, Objekt (direktes und indirektes) und Ergänzungen identifizieren.

Sie können neben- und untergeordnete Teilsätze voneinander unterscheiden und erkennen deren wichtigsten semantischen Bedeutungen (insbesondere Zeit, Ort, Grund, Ziel).